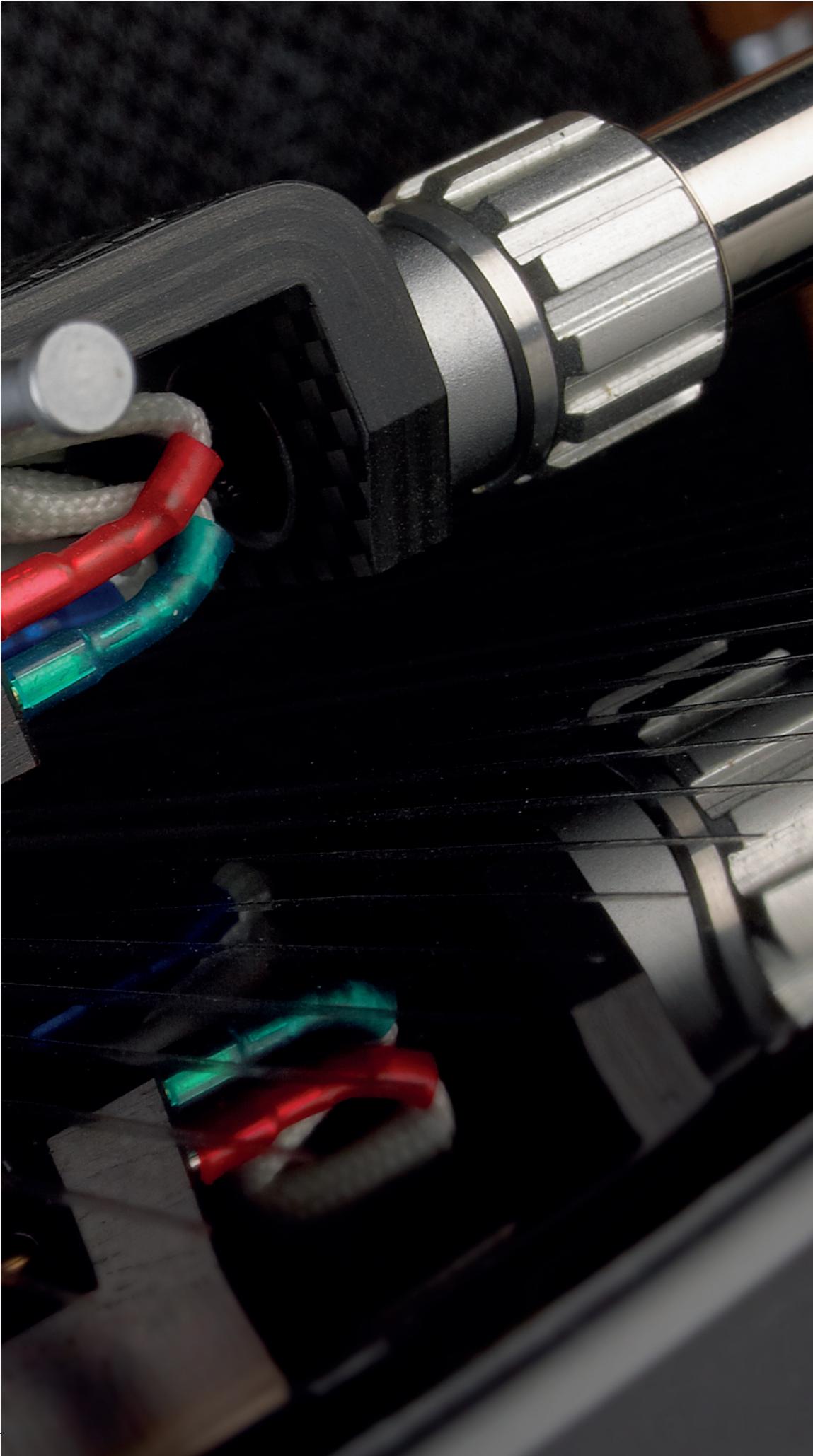


SCHWARZER KLANG, ROTES HERZ

Wenn die klangliche Performance dieses edlen MC-Abtasters auch nur halb so episch sein sollte wie sein Name, dann dürfen wir uns auf Großes gefasst machen



Mitspieler

Plattenspieler:

- TechDAS Air Force III / Reed 1X

Phonovorstufen:

- DIY-Röhrenphono
- MalValve preamp three phono

Vollverstärker:

- Thivan Labs 811 Anniversary

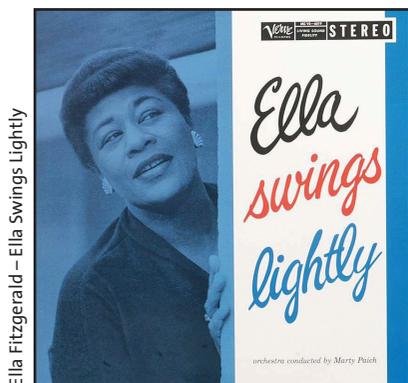
Lautsprecher:

- DIY Focal / JBL

Gegenspieler

Tonabnehmer:

- Lyra Etna
- Ortofon Per Windfeld Ti



Ella Fitzgerald – Ella Swings Lightly

Gespieltes

Ella Fitzgerald
Ella Swings Lightly

Monk Big Band And Quartett
In Concert

Spidergawd
VI

Rabih AbouKhalil
Blue Camel



Unser Testexemplar ist eine Sonderausgabe des „Malachite Silver“



Aidas-Tonabnehmer kommen standesgemäß, aber nicht übertrieben protzig verpackt

Der Hersteller

Es kommt ja in der heutigen Zeit nicht mehr oft vor, dass ein neuer Tonabnehmerhersteller am Markt Fuß zu fassen versucht. Der Name „Aidas“ ist bei uns denn auch noch weitgehend unbekannt, international jedoch ist der Hersteller schon länger aktiv. Näheres zu den Wurzeln des Unternehmens zu sagen ist gar nicht so einfach, denn es handelt sich um ein Konglomerat aus einer ganzen Reihe von erfahrenen Leuten, die weit über den Globus verteilt agieren. Gefertigt werden die Preziosen aber auf dem Baltikum, genauer gesagt in Kaunas, Litauen. Wo übrigens, interessanter Fakt am Rande, auch Tonarm- und Plattenspielerhersteller Reed ansässig ist. Der Konstrukteur und Namensgeber der Preziosen heißt Aidaz Savaz und hat seine Kenntnisse über das jahrzehntelange Reparieren und Modifizieren von Abtastern anderer Hersteller erlangt. Der Wunsch, das Gelernte irgendwann in eigenen Produkten umzusetzen kommt da fast unausweichlich.

Produktpalette

Das Aidaz-Programm ist ein ziemlich umfangreiches und gliedert sich derzeit in vier Baureihen. Den Einstieg bildet die „CU“-Serie mit Spulen aus Kupferdraht und endet natürlich bei der „AU“-Reihe mit Wicklungen aus Gold. Unser Proband gehört in die „AG-CU“-Serie, die sich – Sie ahnen es – durch den Einsatz von versilbertem Kupferdraht auszeichnet. Die Generatorkonstruktion ist bei allen Modellen identisch, die Unterschiede liegen im Material für den Spulendraht und bei den Gehäusen. Und da gibt's durchaus Exotisches wie zum Beispiel – Sie lesen richtig: Mammutstoßzahn. Was in geringen Mengen und unter strengen Auflagen eine übrigens durchaus legale Handelsware ist.

Alle Abtaster werden von Aidaz Savaz höchst selbst in Handarbeit gefertigt. Dass dabei kein gewaltiger „Output“ entsteht versteht sich von selbst, zudem ist bei Interessenten ein gewisses Maß an Geduld gefragt.

Das Testmuster

Unseren Probanden gibt's eigentlich schon fast nicht mehr, weil es sich bei ihm um eine Sondervariante des Modells „Malachite Silver“ handelt, die sich nur beim Gehäusematerial von jenem unterscheidet. Hier ist

es Ebenholz aus dem westafrikanischen Gabun (ebenfalls völlig legal), beim Malachite Silver das Mineral Malachit, bei dem Kupfer für die grüne Färbung sorgt.

Das „Black Sound Red Heart MK II“ können Sie für geschmeidige 5000 Euro erwerben und dürfen sicher sein, dass Sie damit ein richtig seltenes Stück besitzen.

Die Bauform des weitgehend nackten Abtasters erinnert ein wenig an den berühmten EMT-Generator, er steckt ebenfalls in einem langgestreckten Zylinder. Der Nadelträger ragt prominent aus dem vorderen Polstück heraus, die Optik erinnert an dieser Stelle ein wenig an ein gehäuseloses Denon DL-103. Beim Aidaz kommt ein Bornadelträger mit ziemlich kleinem nackten Micro-Ridge Diamanten zum Einsatz, der Hersteller nennt freimütig den japanischen Spezialisten Namiki als Lieferanten. Die schön freie Sicht auf den Nadelträger hilft bei der Justage, bringt allerdings auch Gefahren mit sich, zumal es zu dem Abtaster keinerlei Nadelschutz gibt. Die Spulen aus versilbertem Kupferdraht sind auf ein quadratisches Metallplättchen gewickelt, die Anordnung kennen wir von diversen bei Excel gefertigten MCs.

Beim Magnetmaterial setzt Aidaz auf Alnico, das hier mit einem dämpfenden roten Pigment beschichtet wurde, daher das „rote Herz“ in der Typenbezeichnung. Die Anordnung sorgt für eine Ausgangsspannung von nominell 0,3 Millivolt bei einer Schnelle von fünf Zentimetern pro Sekunde, was heutzutage keine Phonovorstufe mehr vor Probleme stellen sollte. Bei Halbleiterlösungen dürfte eine Verstärkung ab 60 Dezibel das Mittel der Wahl sein. Bei Röhrenlösungen empfiehlt sich das Vorschalten eines 1:10- oder 1:15-Übertragers, mit dem sich Abschlussimpedanzen von 470 respektive 208 Ohm einstellen. Was besser passt, muss man individuell entscheiden. Der Hersteller empfiehlt den Abschluss mit 100 bis 1000 Ohm. Der Generatorwiderstand ist mit fünf Ohm recht niedrig, was für eine geringe bewegte Masse spricht.

Optisches

Der Aidaz-Abtaster ist zweifellos ein äußerst hübsches Exemplar seiner Gattung. Der Kontrast des schwarzen Gehäuses, der gleichfalls dunklen Generatorteile mit den dicken goldenen bis zum Generator verlängerten Anschlusspins sieht toll aus, der

umlaufende goldene Draht an der breiten Basisplatte tut ein Übriges. Die Montage ist dank der eingeschnittenen Gewinde kein Problem, der Nadelträger erweist sich als erfreulich gerade eingebaut. Mit einer Nadelnachgiebigkeit von $12\mu\text{m}/\text{mN}$ freut sich das 9,8 Gramm schwere System über mittelschwere bis schwere Arme, mit dem zwölfzölligen Reed 1-X hätte ich da etwas hervorragend Passendes vom Nachbarn in Kaunas.

Klang

Es hat etwas gedauert, bis das „Black Sound Red Heart MK II“ seine ganzen akustischen Qualitäten ausspielen konnte. Die ersten paar Stunden war von seiner herausragenden Natürlichkeit noch nicht viel zu merken, irgendwann aber bröckelten die Dämme. Ella Fitzgeralds feines Vibrato trat in der Vordergrund, die Stimme bekam Drive und Nachdruck. In Sachen Abschluss bin ich bei 470 Ohm gelandet, was für perfekte Differenzierung sorgte und die Gesangsstimme schön plastisch in den Vordergrund stellte. Überhaupt Stimme: Hier leistet das Aidass Herausragendes: Extrem

natürlich und ausdrucksstark serviert der Abtaster das Organ der Sängerin auf „Ella Swings Lightly“. Es klingt betont geschmeidig und glatt, hier ist Gänsehaut garantiert. Solcherlei Ausdrucksstärke kommt auch Thelonious Monk und seinen Mannen zugute, auf dessen 1964er Live-Großtat er die Bläser wunderbar strahlen lässt und den einzelnen Protagonisten auffällig viel Luft lässt. Auch hier ist es der besonders geschmeidige und cremige Ton, der für eine betont authentische Wiedergabe sorgt. Tonal ist das Aidass perfekt ausbalanciert. Im Bass tönt es diszipliniert, stramm und im besten Sinne unauffällig. Am oberen Ende natürlich, bestens integriert und mit dem richtigen Maß an Luft. Alles in Allem nicht ganz so ekstatisch wie ein Lyra Etna, aber mit ganz viel Disziplin.

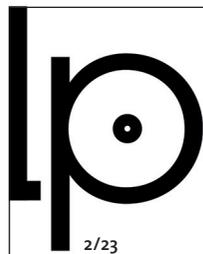
Holger Barske



Die Generatorkonstruktion orientiert sich an einer ganzen Reihe berühmter Vorbilder



Das Gehäuse baut recht breit, dafür sind die Anschlusspins gut zu erreichen



Aidas
„Black Sound
Red Heart MK II“

2/23

» Ein überaus starkes Debüt eines neuen Tonabnehmerherstellers, das mit fein abgezirkelter Tonalität, einem betont glatten und sahnigen Ausdruck und fein aufgefächerter Räumlichkeit glänzt. Nicht billig, aber sehr gelungen!

Aidas „Black Sound
Red Heart MK II“

- Preis: ca. 5.000 Euro
- Vertrieb: LEN HiFi, Duisburg
- Telefon: 02065 544139
- Internet: lenhifi.de
- Gewicht: ca. 9,8 g
- Nadelnachgiebigkeit: 1 $2\mu\text{m}/\text{mN}$
- Empfohlene Auflagekraft: 19 mN